

Die Zombie Trilogie

In einen Land vor unserer Zeit

Von abgemeldet

Kapitel 2: Teil 1- I love a Zombie but that's Okay!

Abschnitt B

Durch die Tür gestoßen, fiel Miki gleich in ein knietiefen und kalten Nass. Es war anscheinend Abends und der Himmel ergraute immer mehr, da die Sonne anscheinend schon untergegangen war. Er wollte sich zur Tür umdrehen, doch diese war nicht mehr zu sehen. War er jetzt in einer anderen Welt?

"S? Seek?" Flüsterte er durch die Abendluft, keine Antwort. Haben sie die Tür gleich hinter sich zugeschloßen? Was soll das, warum musste er alleine gehen? Das Wasser schimmerte noch ein bisschen und ließ erkennen, das er in mitten eines See war. Er war auf einer Sandbank anscheinend gelandet, denn um ihn herum war nur Wasser und bis er zum Ufer komme, würde er eine Weile brauchen.

"Ist das hier das Vergessene Land?" Keine Antwort, wie unhöflich dieses Land doch ist. Er drehte sich einmal im Kreis um sich die Stelle auszusuchen wo er am kürzesten schwimmen müsste, holte dann ein Mal tief Luft und hoffte, das er es schaffen würde. Cat Zombies hassen eigentlich Wasser, aber jetzt steckte er schon knietief drin und die einzige Möglichkeit dem zu entkommen war schwimmen. Uwwwh wird das kalt werden, schließlich hatte er keine Wechselsachen mitnehmen können. Er schwamm los und erreichte zu seinen Glück schnell das Ufer. Aus dem Wasser raus, musste er erst einmal niesen, es war so kalt und ohne die warme Sonne wird er garantiert krank. Ist das hier wirklich das Vergessene Land? Er hat es sich immer viel toller vorgestellt, aber es ist ein ganz normaler See umgeben vom Wald.

Wald? Ist das der gleiche Wald aus seiner Zeit? Jeder Baum sieht gleich aus, er konnte dadurch nicht erkennen, ob er am gleichen Ort ist wie der von dem er kam.

Plötzlich hörte er Schritte, sie waren cirka mittelschwer, war es ein Turtle Zombie? Nein, das geht doch gar nicht, hier wird er wohl kaum Zombies finden. Ein Mensch?

Für Cat Zombies typisch, wollte er sich eigentlich verstecken und auf die Lauer legen, doch sein Körper war so kalt, das er sich kaum bewegen konnte und verschreckt sein Ende entgegen sah. Jemand mit einer Lampe rückte immer näher, seine Silhouette wurde immer deutlicher und dann stand er ihn genau gegenüber, vielleicht 10 Meter von einander durch einen Busch getrennt.

"Junge, was machst du hier um dieser Stunde?"

"Junge?" Fragte Miki fassungslos.

Der Fremde ging auf ihn zu und betrachtete geschockt seine nasse Kleidung.

"Warum bist du so nass? Kommst du aus unseren Dorf? Wo ist dein Haus?" Der fremde kam näher, doch Miki wich ängstlich zurück, er kannte so etwas wie ihm nicht. Was war

er? Er zog die Holzfigur hervor die er Seek geklaut hatte und verglich sie mit dem Fremden. Er war nicht so süß wie die Figur, war er also wirklich ein Mensch?

"Bist du ein Mensch?" Fragte er ihn.

Der Fremde lachte: "Du scheinst ein bisschen verwirrt. Ich bin ein Mensch, genau wie du einer bist. Am besten ich nehm dich erst ein Mal mit zu mir. Vielleicht kommst du dann zum Verstand!" Er legte den Arm um Miki und Miki konnte nicht anders als ihn mit großen ängstlichen Augen anzustarren. Dennoch folgte er dem Fremden, er versprühte eine Wärme die Zombies nicht haben oder überhaupt kannten. Zu dem wollte er einfach so schnell trocken werden wie möglich. Er betrachtete dem Mann die ganze Zeit und hatte das Gefühl ihn schon ein Mal gesehen zu haben. Um so mehr er ihn betrachtete, um so mehr Fragen hatte er auch. Was ist ein Junge? Und wieso hielt er Miki für ein Mensch? Müsste er nicht bei seinem Anblick schreien und wegrennen?

"Ich wohne nicht im Dorf. Deswegen gehen wir erst morgen hin und suchen am besten einen Doktor auf. Ich lebe zusammen mit meiner Familie in einer Hütte im Wald, da sind wir sicherer und fairer!" Sie liefen noch ein ganzes Stück, es kamen Miki wie mindestens 30 Minuten vor, wie konnte der Typ sich bloß so gut im Dunkeln orientieren?

"Weißt du wenigstens dein Namen?"

"Miki," meinte er ausdruckslos.

Der Fremde sah sich Miki jetzt noch Mal genauer an, grinste kurz und murmelte dann leise zu sich selbst: "Ihr werdet euch garantiert verstehen."

Wieder etwas das Miki nicht verstand. Wer wird sich gut verstehen?

Endlich kamen sie bei einer Hütte an, die umkreist von Bäumen war, drinnen brannte Licht und viele Geräusche waren zu hören.

"Ist da wer drin?" Fragte Miki.

"Meine Familie!" Miki konnte mit dem Begriff Familie nichts anfangen.

"Was ist »Familie«?"

Der Mann sah geschockt aus. "Du weißt nicht was eine Familie ist? Bist du vielleicht ein Weise?" Miki konnte nur die Stirn runzeln, er verstand den Mann einfach nicht. Sie gingen auf die Tür zu und der Mann öffnete die Tür mit einem breiten herzlichen Grinsen, die anderen Menschen kamen sofort auf sie zu und hingen sich an den Mann, als wollten sie ihn ersticken. Miki selbst blieb in der Tür stehen und betrachtete dieses fremde Szenario. Menschen so viele Menschen. "Ich habe wem mitgebracht!

Sofort fielen alle Blicke auf Miki, es war so unbehaglich wie vor der ganzen Schulklasse stehen zu müssen und nicht weiter zu wissen.

Ein Mensch kam auf ihn zu, dieser war aber anders gebaut, als der Fremde. Es hatte lange Haare und steckte es hinten zu einem Knoten, zu dem trug es keine Hosen sondern etwas langes unten nicht geschlossenes.

"Du bist ja ganz nass! Schnell rein in die gute Stube und dann ziehen wir dir erst Mal etwas trockenes an!" Die Stimme von diesem Mensch war viel höher, war es wirklich ein Mensch?

"Bist du ein Mensch?" Die Frau schreckte einen Moment zurück bei dieser Frage und musste dann auch wie der andere lachen.

"Wo hast du diesen Jungen aufgegabelt" Schon wieder dieses Wort. "Er ist ein bisschen wirr im Kopf. Hast du eine Ahnung wer seine Familie ist?"

Sofort kam der andere auf den Mensch mit dem Knoten im Haar zu und verbat den Mund: "Shhht! Er ist Waise!"

Alle sahen ihn jetzt mitleidig an. "Oh du armer Junge! Komm jetzt endlich rein! Wir

kümmern uns um dich. Ich bin die Dame des Hauses, mich nennen alle Mama und er ist Papa! Wir sind die Familie X und betreiben einen Kunsthandel im Dorf."

"Warum bist du so anders als der dort?"

Nun wandte sich Papa an ihn. "Nun Junge. Es gibt nun mal die Starken, das sind wir Männer und dann die zarten schönen, mit Rundungen die einen nicht mehr in Ruhe lassen, das sind die Frauen wie unsere Mama hier!" Er ging zu Mama rüber und gab ihr einen Kuss. Miki war das alles ein bisschen zu viel und inzwischen begann er am ganzen Leib zu zittern vor Kälte, das fiel Mama natürlich gleich auf.

"Du meine Güte! Du bist ja ganz blass und frieren musst du auch schrecklich. Yuki, gib ihm Sachen von dir." Eines der Kinder, es schien das älteste zu sein, machte sich sofort auf dem Weg um Miki neue Sachen zu holen. "Führ ihn ins Bad und lass ihm Wasser ein. Er soll erst Mal wieder Temperatur bekommen."

Es ging auf ihn zu und nahm ihn bei der Hand. "Komm." Miki wurde von Yuki in ein kleines Bad geführt, sehr heimig, total ausreichend für diese Familie. "Wie man sich wäscht, weißt du aber noch?"

Miki sah ihn ungläubig an. "Ich musste eben schon über den halben See schwimmen, da geh ich doch nicht noch ein Mal freiwillig ins Wasser!" Wie gesagt, Cat Zombies hassen Wasser.

Nun war Yuki derjenige der angeekelt drein sah. "Wie kann man sich nicht waschen? Ist das eklig. Schau lieber im Spiegel du siehst total krank und schmutzig aus." Er legte ihm die Hand auf die Schulter. "Du solltest es dir wirklich überlegen, ein heißes Bad kann dir echt gut tun!" Danach wusch sich Yuki noch Mal die Hände und ließ Miki dann allein im Badezimmer.

Spiegel? Sowas wie Spiegel waren selten in seinem Land und dort hing einfach einer über dem Waschbecken, langsam schritt er darauf zu. Doch als er sein Ebenbild sah erschreckte Miki, tappte mehrere Schritte zurück und prallte gegen die Tür. Das war nicht er! Er hat schon öfters sein Ebenbild im klaren Wasser und anders wo sehen können, doch das war nicht er.

"Bin ich ein Mensch?" Der Schock ließ seine Stimme total verkrippeln, er verstand selbst kaum was er sagte.